

Abonnementpreis
vierteljährlich mit „Mittwochs- und Sonntagsblatt“...



Infections-Gebühr
für die gehaltenen Copien...

Merseburger Kreisblatt.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Einladung zum Abonnement.

Das auf deutschnationalem Boden lebende „Merseburger Kreisblatt“ laßt hiermit zum Abonnement ein.

Das „Merseburger Kreisblatt“ kämpft in unerschöpflicher, feinsinniger Weise für die geistlichen Güter der deutschen Nation...

In gleicher Weise kämpft das „Merseburger Kreisblatt“ die Auswägung an der Börse und die Gründungs-Schwandienste...

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr (also auch Freitags) und enthält...

alle Verordnungen und Erlasse des Königl. Landraths Herrn Weidlich, der Vollzieh.-Behörden des Kreises und der Stadt Merseburg...

Am textlichen Theil des „Merseburger Kreisblatts“ ringen wir u. A. die laufenden Tagesfragen behandelnde Artikel, sowie sonstige politische Mittheilungen...

Das „Merseburger Kreisblatt“ bietet alles das, was man von einem besseren Volksblatt zu fordern berechtigt ist.

Im Feuilleton bringen wir stets interessante Arbeiten unserer beliebtesten Autoren und gelangen im neuen Quartal zum Abdruck:

Die Geschichte eines Kindes.

Noelle von Rudolf Smann

In Haide und Moor.

Erzählung von Hans Barring.

Ferner kommt eine Serie von Artikeln über die Antwerpener Weltausstellung zur Veröffentlichung...

Auch wollen wir nicht unterlassen, die Aufmerksamkeit auf unsere beiden wöchentlichen Gratis-Beilagen

„Blätter für Belehrung und Unterhaltung“ und „Mittwochs- und Sonntagsblatt“

hinzuweisen, von welchen das erstere kurze Erzählungen, „Zeitbilder“ von Leopold Sturm, Aufsätze wissenschaftlichen Inhalts...

„Blätter für Belehrung und Unterhaltung“ und „Mittwochs- und Sonntagsblatt“

„Blätter für Belehrung und Unterhaltung“ und „Mittwochs- und Sonntagsblatt“

„Blätter für Belehrung und Unterhaltung“ und „Mittwochs- und Sonntagsblatt“

„Blätter für Belehrung und Unterhaltung“ und „Mittwochs- und Sonntagsblatt“

„Blätter für Belehrung und Unterhaltung“ und „Mittwochs- und Sonntagsblatt“

„Blätter für Belehrung und Unterhaltung“ und „Mittwochs- und Sonntagsblatt“

„Blätter für Belehrung und Unterhaltung“ und „Mittwochs- und Sonntagsblatt“

„Blätter für Belehrung und Unterhaltung“ und „Mittwochs- und Sonntagsblatt“

„Blätter für Belehrung und Unterhaltung“ und „Mittwochs- und Sonntagsblatt“

„Blätter für Belehrung und Unterhaltung“ und „Mittwochs- und Sonntagsblatt“

„Blätter für Belehrung und Unterhaltung“ und „Mittwochs- und Sonntagsblatt“

„Blätter für Belehrung und Unterhaltung“ und „Mittwochs- und Sonntagsblatt“

„Blätter für Belehrung und Unterhaltung“ und „Mittwochs- und Sonntagsblatt“

„Blätter für Belehrung und Unterhaltung“ und „Mittwochs- und Sonntagsblatt“

„Blätter für Belehrung und Unterhaltung“ und „Mittwochs- und Sonntagsblatt“

„Blätter für Belehrung und Unterhaltung“ und „Mittwochs- und Sonntagsblatt“

„Blätter für Belehrung und Unterhaltung“ und „Mittwochs- und Sonntagsblatt“

„Blätter für Belehrung und Unterhaltung“ und „Mittwochs- und Sonntagsblatt“

„Blätter für Belehrung und Unterhaltung“ und „Mittwochs- und Sonntagsblatt“

„Blätter für Belehrung und Unterhaltung“ und „Mittwochs- und Sonntagsblatt“

„Blätter für Belehrung und Unterhaltung“ und „Mittwochs- und Sonntagsblatt“

„Blätter für Belehrung und Unterhaltung“ und „Mittwochs- und Sonntagsblatt“

Erbittung über die von seinen Landständen...
vertrauten Bräutigam, hat gewiß mit dazu beigetragen...

Das Ereigniß von Lyon beherrscht das gesammte Interesse in Europa...
das alles Andere dem gegnüber in den Hintergrund trat...

Erbittung über die von seinen Landständen...
vertrauten Bräutigam, hat gewiß mit dazu beigetragen...

Erbittung über die von seinen Landständen...
vertrauten Bräutigam, hat gewiß mit dazu beigetragen...

Erbittung über die von seinen Landständen...
vertrauten Bräutigam, hat gewiß mit dazu beigetragen...

Erbittung über die von seinen Landständen...
vertrauten Bräutigam, hat gewiß mit dazu beigetragen...

Erbittung über die von seinen Landständen...
vertrauten Bräutigam, hat gewiß mit dazu beigetragen...

Erbittung über die von seinen Landständen...
vertrauten Bräutigam, hat gewiß mit dazu beigetragen...

Ein Brief des Fürsten Bismarck über das Sozialistengesetz.

Die R. R. erhalten Kenntniss von einem, angeblich an dem banalen Vortragenden Rath in der Reichstagskammer, Herrn v. Tiedemann, gerichteten Briefe...

Politische Nachrichten.

Deutschland. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich, wie aus Kiel gemeldet wird, am Mittwoch früh auf die Nacht „Hohenzollern“ nach Garmisch...

Zu den Kaiseranordnungen. Während der Kaisermandator nimmt, nach den bisherigen Bestimmungen, der Kaiser im Schloss Schloßten Außenhalt...

Zur Berliner Briefaffäre. schreibt das „R. L. Journal“ weiter: Die Sommerferien nimmt immer fortan, es sind zahlreiche Feste genommen worden...

Zur Berliner Briefaffäre. schreibt das „R. L. Journal“ weiter: Die Sommerferien nimmt immer fortan, es sind zahlreiche Feste genommen worden...

Inserate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sofortig zu bezahlen.

Der Neubau eines Zweigenhauses für die Gemeinde Kösen soll

Montag, den 2. Juli cr., Nachmittags 1 Uhr, im Schumann'schen Gasthofe daselbst an den Mindestfordernden vorgelesen werden.

Der Gemeindevorstand. Rosenburg.

Zwangsvorversteigerung. Sonnabend, den 30. d. M., Vorm. 9 1/2 Uhr.

Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen u. erbietet sich u. j. derhergewünschten Auskunft.

Obst-Verpackung. Die Obsternte der Gemeinde Gobbula soll

Montag, den 2. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr, im Deutschen Gasthofe zu Klein-Gobbula öffentlich meistbietend verpackt werden.

Hartobstverpackung. Die Obsternte des Rittergutes Kleinlebenau bei Schöndorf, bestehend aus Apfel, Birnen u. Pflaumen, soll

Mittwoch, den 4. Juli cr., Nachm. 2-3 Uhr, im Gasthof zu Kleinlebenau an den Meistbietenden verpackt werden.

Haus-Verkauf. Die zur Leder-Fabrikant Hummel'schen Concursmasse gehörigen Grundstücke Delgerube Nr. 12 und Brühl Nr. 6 werden

Mittwoch, den 4. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, an Gerichtsstelle (Zimmer 41) im Zwangsversteigerungsverfahren verkauft.

Wein Grundstück in sehr günstiger Lage, welches sich zu jedem Geschäft eignet, will ich sofort wegen halber billig verkaufen.

Manufacturwaaren-Geschäft, seit langen Jahren bestehend, ist unter sehr günstigen Bedingungen Familienverhältnisse halber zu verkaufen und sofort zu übernehmen.

Dampfdruckmaschinen zu zeitgemäß billigen Preisen und werden Bestellungen schon jetzt angenommen von der Oeconomie-Verwaltung der Leipziger Westend-Bauges. L. Lindner, Rühmerstr. 166.

Streufroh in großen und kleinen Rollen kauft Rittergut Wehlitz. Offerten an Herrn Inspektor Pabst in Wehlitz zu richten.

Elegante Fuchshute, dunkel, fünfjährig, neu geformt, mit Pelz und weissem Hinterfuß, 169 cm hoch, mit großartigen Gehängen, passend für Herren Officiere, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Kreisblatt-Expedition.

Ein weiser Fogerterrier mit halben schwarzen Gehör, auf den Namen Terrie börend, ist entlaufen. Gegen 3 Mark Belohnung abgegeben.

Verloren. Am Sonntag Abend ist von Schafstädt nach Luchsdorf ein Wagensattel verloren gegangen. Gegen Belohnung abgegeben bei W. Kurth, Gasthof zum deutschen Kaiser in Luchsdorf.

Kgl. Soolbad Kösen. Saison 1. Mai bis Ende Sept. Elegante Bade- und Inhalations-Anstalten, Brunnhallen, Wellenbäder. Kaiserin Auguste-Victoria-Kinderheilanstalt. Ausflügliche Prospekte durch die Königl. Bade-Direction.

Provings Eisen-Moorbad Schmiedeberg. Vorkursel Sarsen. Glimmshafelation Pretsch a/Elbe d. Wittenberg-Torgauer Halle a/S. Wirkliche Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Contracturen, Lähmungen, Nerven- u. besonders Frauenkrankheiten. Gesunde Waldluft. Durchaus mäßige Preise. - Schluß der Saison Ende Septbr. Nähere Auskunft durch Badeamt Dr. Rohde und die Städt. Badeverwaltung. Prospekte gratis und franco.

Gothaer Lebens-Versicherungsbank. Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen u. erbietet sich u. j. derhergewünschten Auskunft. Paul Voigt, Halle'sche Str. 10, 1

Concurswaaren-Ausverkauf! Die zur J. Leidel'schen Concursmasse gehörigen Korb- und Wollwaaren etc. sollen von heute ab in der Zeit von Vormittags 10-12 und Nachmittags 3-5 Uhr ausverkauft werden.

Der vorgertickten Saison halber und um Platz zu gewinnen, will ich sämtliche noch vorhandenen Sommer-Anzug-, Hosen- und Paletot-Stoffe (nur bessere und feine Sachen), sowie einen Theil halbschwerer Sachen (Anzug- und Hosen-Stoffe) zum Selbstkostenpreis abgeben. Merseburg, Preusserstr. 17. B. Weniger.

Sonnabend, den 30. d. M. treffen hochtragende und Kühe mit Kälbern, Färjen und Zuchtbulen (Oldenburger mit Holländer Kreuzung) ein. Emil Rottkowsky. Bestellen Sie bitte sofort bei Ihrer nächsten Postanstalt die vorzügliche, für jeden Landwirthschaftliche Zeitung für ganz Deutschland, Halberstadt. Abonnementspreis vierteljährlich 1,25 M. Probenummer verlangt man gratis u. franco v. d. Exped. in Salt erstad.

4 Wohnungen, parterre u. 1. Etage, mit je 2 groß. Zimmern, 1 Schlafstube, 1 Küche und 2 Kammern, fow. 2 Bodenwohnungen mit je 1 groß. Etage, Küche u. Kammer, sind mit Badeeinrichtung, Waschhaus und den zu jeder Wohnung gehörig. 2 Kellern Annenstraße 10 im Neubau zu vermieten und 1. October zu beziehen. Die 1. Etage mit Bodenwohnung und Badeeinrichtung kann als herrschaftl. Wohnung mit 6 großen, 2 kleineren Zimmern, 1 Küche, 10 Kammer und den dazu gehör. 8 Kellern abgegeben werden. Auch können Wänsche in Bezug auf Unterbringung von Pferden, Benutzung von den Garten u. j. w. Berücksichtigung finden. Annenstraße 9 können zum 1. Oct. die von den Herren Dittel, Burgardt und Schneider innegehabten Wohnungen bezogen werden. Näheres Halle'sche Str. Nr. 3. Karl Teichmann.

Ca. 300 Etr. vorzügliches altes Wiesenheu sind noch billig abzugeben auf Rittergut Bissen-Unterhof (Werburg-Unterpötzger Gehäufte). Anfahr auf Wühl durch hiesiges Gehöft. Gut gewonnenes Pferdeheuen wird gekauft. Produzenten erhalten den Vorkauf. Proviantamt Merseburg, Bahnhofstr. 6 a. Schöne junge und gut gefütterte fette Enten, à Stück 2.50 M., sind zu verkaufen. Carstoffs Nr. 21. Suche zum 1. Sept. ein braves, gewandtes Hausmädchen. Nur solche mit vorgüg. Zeugn. werd. in rüchlichigt. Frau Reg. Nath Schmidt. Ein sauberes, ordentliches Mädchen - nicht unter 18 Jahren - wird zum 15. August d. J. gesucht. Zuschläger Str. 8, part. Ein Mann, der gut melken kann, oder eine Arbeiterfamilie, wo Mann und Frau gut melken kann, wird zur Versorgung des Viehes gesucht. L. Müller, Erdbeckenstr. a. u. Arbeiter zum Ausschachten werden gesucht. Zu melken auf der Straße von Forburg nach Kölsau.

Ca. 300 Etr. vorzügliches altes Wiesenheu sind noch billig abzugeben auf Rittergut Bissen-Unterhof (Werburg-Unterpötzger Gehäufte). Anfahr auf Wühl durch hiesiges Gehöft. Gut gewonnenes Pferdeheuen wird gekauft. Produzenten erhalten den Vorkauf. Proviantamt Merseburg, Bahnhofstr. 6 a. Schöne junge und gut gefütterte fette Enten, à Stück 2.50 M., sind zu verkaufen. Carstoffs Nr. 21. Suche zum 1. Sept. ein braves, gewandtes Hausmädchen. Nur solche mit vorgüg. Zeugn. werd. in rüchlichigt. Frau Reg. Nath Schmidt. Ein sauberes, ordentliches Mädchen - nicht unter 18 Jahren - wird zum 15. August d. J. gesucht. Zuschläger Str. 8, part. Ein Mann, der gut melken kann, oder eine Arbeiterfamilie, wo Mann und Frau gut melken kann, wird zur Versorgung des Viehes gesucht. L. Müller, Erdbeckenstr. a. u. Arbeiter zum Ausschachten werden gesucht. Zu melken auf der Straße von Forburg nach Kölsau.

Eine freundl. Wohnung im Hofe mit Aussicht in den Garten, ist an stille Leute zu vermieten und per 1. October zu beziehen. Breitestr. 8. Wegshalber in die 1. Etage Lauchhader Str. 6 zu vermieten und kann vom 1. Juli ab bezog. werden. Junger Lehrer sucht j. 1. Octbr. d. J. eine unmobilit. Wohnung (Etage und Kammer) im Preise von ca. 100 M. zu mieten. Angebote unter M. N. bis 4. Juli an die Kreisbl.-Exped. abgeben.

Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen u. erbietet sich u. j. derhergewünschten Auskunft. Paul Voigt, Halle'sche Str. 10, 1

Saure Sahne, empfiehlt täglich Fr. Schreiber's Conditorei. Frisches Rohwild empfiehlt C. L. Zimmermann. Die Weingrosshandlung von A. Burghardt in Erfurt und Ruppertsburg in der Rheinpfalz empfiehlt ihr bei Herrn Hermann Pfanzsch in Merseburg bestehendes Commissionslager zur geneigten Beachtung. Sämtliche Weine, für deren Reinheit auf Grund amtlicher chemischer Untersuchungen Garantie geleistet wird, werden zu denselben Preisen abgegeben, wie in Erfurt.

Butter je 9 Pfd netto Honig je 9 Pfd netto. Süßrahm-Butter, gar, naturrein, lögl. frischgeschlagen u. reell verpackt zu M. 7.-. Kuzenbonig, allerfeinst f. Brustl. zu M. 5.50, 4 1/2 Butter u. 4 1/2 Honig zu M. 6.10. Roh- u. Butter zu M. 6.25. Freundmann in Stenklas Nr. 95 (Dietrich-Platz).

Butter! Käse! Sopprima Weierhöfische Butter netto 9 Pfd. 6.80. Schläuder Käse netto 9 Pfd. 7.50. - ves alles franco gegen Nachn. A. Land in Brjesko (Polen). Versende lögl. frische hoch. Weierhöfische Butter in Postkondchen von 8 Pfd. Inb. f. 8 M. Süßrahm-Butter für 7.20 M. franco gegen Nachnahme. Karl Ulrike Kammertz, Zöllnerspl. bei Spulen, Dö.-Pr.

Aufruf und Bekanntmachung. Jeder Feiler und jede Feilerin dieser Zeitung verliere nicht, sich einen so äußerst großartigen Zimmersehmuck nämlich einen 3theiligen Wandspiegel aus bestem venet. Glas, zum Stellen und Hängen anzulegen. Angeöffnet stellt derselbe ein Prachtvolles Oelgemälde dar und aufgemacht kann man sich von vorn und von beiden Seiten brillant spiegeln. Nur ich allein bin in der angenehmen Lage, diesen vollendeten Zimmersehmuck durch Uebernahme des ganzen Vorraths einer bedeutenden Spiegelfabrik, nicht wie in ähnlichen Inseraten für 3 Mk. oder 2.80 Mk., sondern für nur 2 Mark abzugeben und bitte bei event. Bestellung der Größe u. Schwere wegen Verpackung, Emballage etc. ein Porto von 50 Pf. beizufügen. Nachnahme 30 Pf. mehr. E. Severloh, Berlin D. Friedrichsfehnstr. 20.

Ich allein bin in der angenehmen Lage, diesen vollendeten Zimmersehmuck durch Uebernahme des ganzen Vorraths einer bedeutenden Spiegelfabrik, nicht wie in ähnlichen Inseraten für 3 Mk. oder 2.80 Mk., sondern für nur 2 Mark abzugeben und bitte bei event. Bestellung der Größe u. Schwere wegen Verpackung, Emballage etc. ein Porto von 50 Pf. beizufügen. Nachnahme 30 Pf. mehr. E. Severloh, Berlin D. Friedrichsfehnstr. 20.

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen beehren sich anzuzeigen Delitzsch, d. 26. Juni 1894. Kreissecretär P. Schmidt u. Frau Clara geb. Heid.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß hat am Dienstag meine liebe Frau und meine gute Mutter Clara Koch im 4. Lebensjahre. Der trauernde Gatte L. Koch u. Sohn. Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Clogiauer Straße 10, aus statt.

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen beehren sich anzuzeigen Delitzsch, d. 26. Juni 1894. Kreissecretär P. Schmidt u. Frau Clara geb. Heid.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß hat am Dienstag meine liebe Frau und meine gute Mutter Clara Koch im 4. Lebensjahre. Der trauernde Gatte L. Koch u. Sohn. Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Clogiauer Straße 10, aus statt.

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen beehren sich anzuzeigen Delitzsch, d. 26. Juni 1894. Kreissecretär P. Schmidt u. Frau Clara geb. Heid.

erhalten junge Leute Stellung als Schiffjungen durch M. Glode, Hamburg, II Vorsetzen 35. Verein für Handels- u. Gewerbevereine. Hamburg, Deichstraße 1. 3. St. über 41 000 Vereinsangehörige. Kostenfreie Stellenvermittlung: in 1893: 4119 Stellen besetzt. Pensionstafel (Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versicherung). Kranken- und Begräbnis-Kasse, d. P. Vereinsbeitrag bis Ende d. J. nur 2 Mk. 4.

erhalten junge Leute Stellung als Schiffjungen durch M. Glode, Hamburg, II Vorsetzen 35.

Verein für Handels- u. Gewerbevereine. Hamburg, Deichstraße 1. 3. St. über 41 000 Vereinsangehörige. Kostenfreie Stellenvermittlung: in 1893: 4119 Stellen besetzt. Pensionstafel (Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versicherung). Kranken- und Begräbnis-Kasse, d. P. Vereinsbeitrag bis Ende d. J. nur 2 Mk. 4.

Ortskrankenkasse der Zögler u. verwandten Gewerbe. Den Mitgliedern obiger Kasse zur Kenntnis, daß die von uns eingetragene und von der Kgl. Regierung genehmigte Frauen- u. Kinderversicherung vom 1. Juli d. J. an in Kraft tritt, und werden Anmeldungen von Mitgliedern schon jetzt vom Vorigen, Herrn Berg, entgegen genommen. Die Anmeldung muß schriftlich und Zahl und Gebalt der Angehörigen angegeben sein. Der Vorstand.

Ortskrankenkasse der Barbieri, Költzer, Buchbinder u. vereintl. Gewerbe, Merseburg. Den Mitgliedern wird hiermit bekannt gemacht, daß die von der General-Versammlung vom 15. April 1894 beschlossene Aenderung mit dem 1. Juli in Kraft tritt. Der nächste Zahlungstermin wird auf Sonntag, d. 8. Juli verlegt. Der Vorstand.

Feldschlößchen. Sonntag, den 1. Juli, von Nachm. ab: Tanzmusik, wozu freundlichst einladet M. Kießler. Kötzschen. Zum Mädchenball Sonntag, den 1. Juli, von Nachm. 3 Uhr ab, laden freundlichst ein die jungen Mädchen. Mit guten Speisen und Getränken wird bestens aufwarten. W. Wolf, Gastwirth.

Bischdorf. Sonntag, den 1. Juli, von Nachm. 3 Uhr ab: Mädchenanz, wozu freundlichst einladen die jungen Mädchen. Burgfaden. Sonntag, d. 1. Juli: Burschentanz, wozu freundlichst einladen die jungen Burken.

Dörfewitz. Sonntag, den 1. Juli: Wurst-Auskegel, jedes Loos gewinnt. Abends: Ball, wozu ergebenst einladet Gastwirth Richter. Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen beehren sich anzuzeigen Delitzsch, d. 26. Juni 1894. Kreissecretär P. Schmidt u. Frau Clara geb. Heid.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß hat am Dienstag meine liebe Frau und meine gute Mutter Clara Koch im 4. Lebensjahre. Der trauernde Gatte L. Koch u. Sohn. Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Clogiauer Straße 10, aus statt.

Beilage zum Merseburger Kreisblatt.

Nummer 149.

Freitag, den 29. Juni 1894.

67. Jahrgang.

Um den Kopf!

Kriminalroman von Georg Höder.

(Nachdruck verboten.)

(27. Fortsetzung.)

„Einlei!“ kopfschüttelte der Kommissar. „Ich bin kein Freund vom Laufen — voran also!“ Er nickte den zurückbleibenden schallhaft zu und meinte humoristisch, sie möchten sich die Zeit nicht lang werden lassen. Im Herzensgrunde that ihm ja die arme, liebliche Hilba leid, die nunmehr wehrlos der dreifachen Jüdringlichkeit des widernütigen Menschen bis zu seiner Rückkehr preisgegeben war. Aber er konnte nicht anders handeln; die unerwartet reichhaltigen Ergebnisse des verflochtenen Nachmittags hatte die Sachlage zugespielt; jetzt mußte schnell gehandelt werden!

An der nächsten Ecke standen Droschken; Wachtel bestieg eine derselben und winkte dem Dienstmann, sich zu ihm in den Wagen zu setzen. Dieser gehorchte, nachdem er zuvor dem Kutscher die Adresse mitgeteilt hatte, die natürlich nicht die Wohnung des Notars, vielmehr diejenige Franz Schneidewin's enthielt, der in diesem Augenblicke, ahnungslos darüber, daß das Verhängnis schon die rächende Hand wider ihn ausstreckte, all seine Liebenswürdigkeit aufbot, um sich in den Augen des Mädchens möglichst unwiderstehlich zu machen.

„Nun?“ fragte der Kommissar, nachdem der Wagen sich in Bewegung gesetzt hatte:

„Die Angelegenheit sieht gut.“ entgegnete der verkleidete Kriminalschutzmann. „Wir haben bereits heraus, daß Schneidewin in der Vorabend um zwei Uhr Morgens nach Hause gekommen ist — er hat am nächsten Morgen seine Kleider von Blut gereinigt und seiner Wirtin erklärt, daß er beim Nachhauseweg heftiges Nasenbluten gehabt habe.“

„Schöpfte die Frau nicht Verdacht?“

„Sie ist ziemlich beschränkt; ihr Mann ist tot und sie muß für eine große Kinderzahl sorgen, Schneidewin bezahlte gut und pünktlich, deshalb bekümmerte sie sich nicht viel um sein Treiben, sondern war froh, ihn als Mieter zu haben.“

„Warum hat sie ihn denn nicht polizeilich gemeldet?“ forschte der Kommissar, aus dessen

Gesichtszügen eben der letzte Hauch behäbiger Gutmütigkeit gewichen war.

„Auf Schneidewin's Betreiben hin,“ entgegnete der Dienstmann. „Er wolle die Sache selbst in Ordnung bringen, soll er gesagt haben, — da das Haus mehrere hundert Einwohner hat, kann seine unangenehme Anwesenheit darin nicht sonderlich auffallen, zumal der Besitzer nicht im Hause wohnt.“

Der Kommissar nickte nur mit dem Kopfe; sie hatten inzwischen das Ziel ihrer Fahrt erreicht und die Droschke hielt.

Leichtfüßig sprang Wachtel aus dem Wagen, dem Dienstmann das Entlohn des Kutschers überlassend. Nach eilte er durch den Hausflur, in welchem verwaorlost aussehende Kinder sich umherbalgten und spielten, rasch die zu den oberen Stockwerken emporsührende schmale schmutzige Treppe erklimmend.

10. Kapitel.

Da die die Wachtel mit den Vorerhebungen beauftragten Polizisten ihres Amtes mit möglichster Vorsicht und Diskretion gewaltet hatten, wußte kaum jemand etwas von ihrer Anwesenheit.

Die Wirtin Schneidewin's eine arme Arbeiterwitwe mit müden vergrämten Gesichtszügen, war vorläufig in ihrer eigenen Kammer sitzend worden.

Ohne Weiteres wendete sich der Kommissar an sie.

„Führen Sie uns in das Zimmer Ihres Miethers,“ gebot er.

Die Frau machte eine ängstliche Handbewegung; sie zögerte dem Gebote nachzukommen.

„Ich traue mich nicht,“ meinte sie dann flüchtig.

„Herr Schneidewin hat es streng verboten, daß ich das Zimmer betrete, er führt den Schlüssel dazu auch immer bei sich — selbst Kleinemachen darf ich nur in seiner Anwesenheit.“

„Das kümmert uns wenig,“ schnitt ihr der Kommissar das Wort ab. „Entweder Sie öffnen uns gütwillig oder wir müssen die Thür eben aufbrechen.“

„Aber was wird Herr Schneidewin sagen, wenn er nach Hause kommt — er zieht womöglich gleich

aus und er ist so'n guter Mieter!“ barmte die Wittwe.

„Der Herr wird schwerlich zu Ihnen kommen,“ brummte der Kommissar. „Vorau, haben Sie noch einen Reserveschlüssel — oder soll ich nach einem Schlosser schicken?“

Unter vielen Wenn's und Aber's Seitens der Frau kam es zu Tage, daß sie von einem früheren Miethsherrn noch einen zweiten Schlüssel zur Zimmerthür im Besitz hatte. Diesen handigte sie nun dem Kriminalbeamten ein.

Wenige Augenblicke später traten diese in das schmale, einseitige Zimmer, welches Schneidewin bei der Witwe bewohnte.

Diese selbst hatte auf einen Wink des Kommissars sich ihnen anschließen müssen.

Das Zimmer bot nichts bemerkenswerthes dar, es enthielt nur die allernothdürftigste Einrichtung. Die wenigen Möbel, welche sich im Raum aufstellten, waren in der allerschlechtesten Verfassung, von dem wackeligen Kleiderständer, dessen Thür einen klaffenden Sprung aufwies an, bis zu den wenigen Strohseffeln, deren Sitzflächen stark beschädigt waren, dem erblindeten Spiegel, der nur noch zur Hälfte im Rahmen steckte, den Gardinen, die früher einmal weiß gewesen sein mochten und gegenwärtig mehr Röcher als Blumen enthielten.

Sofort begann eine eingehende Durchsuchung des Zimmers; dieselbe wurde unter Leitung des Kommissars in überaus kurzer Zeit durchgeführt.

Zuerst wurden sämtliche Möbel von der Wand abgerückt, mit mitgebrachten eigentümlich geformten Hämmern die Wände beklopft. Ein Mann legte sich platt auf den Fußboden und begann, auf dem Bauche weiterkutschend, diesen in ähnlicher Weise zu beklopfen.

Es geschah dies, um irgend eine hohle Stelle ausfindig zu machen; das Ohr der mit dieser Arbeit betrauten Beamten war so fein, daß diese sich in ihren Wahrnehmungen nahezu niemals täuschten.

Der Kommissar machte sich inzwischen mit „Freund Schulze“ und dem Dienstmann daran, den Kleiderständer und die Komode einer genaueren Untersuchung zu unterziehen.

Die Habfeligkeiten Schneidewin's waren überaus geringfügiger Natur; er besaß nur das

äußerst notwendige und selbst dies nur in unzureichendem Maße. Die gesamten Habfeligkeiten machten den Eindruck, als ob ihr Besitzer sie mit weitem Vorbedacht derart ausgewählt habe, um sie erforderlichen Falles ohne großes Zaudern verloren geben zu können. Alles wies darauf hin, daß Schneidewin sich daran gewöhnt hatte gleichsam wie der Vogel auf dem Ast zu leben; jeglichen Augenblick zum Ausfliegen bereit, sowie von irgendwelcher Seite her ihn Gefahr drohte.

Hohle Stellen wurden weder an den Wänden noch in der Diele gefunden, dagegen ergab sich, als die defekte Matratze aus dem Bett gehoben wurde, daß in deren Unterseite, nachdem zuvor einfach der Trell aufgeschritten, mehrere Gegenstände verborgen worden waren.

Natürlich waren dieselben in wenigen Augenblicken an's Tageslicht gefördert.

Die Wirtin erhob ein Lamento, als sie die Beschädigung der Matratze wahrnahm; sie meinte, nun begriffe sie es, warum Schneidewin immer wie ein Teufel darauf ausgewiesen sei, daß sie das Bett nicht ordentlich mache und ja nicht die Matratze umkehre. Sie würde die Schnittfläche im Trell natürlich sofort wahrgenommen haben, wiewohl dieselbe sichtlich zugenäht worden sei. Ihr Mieter müsse ihr aber für den Schaden auskommen, daß sage sie jetzt schon.

„Nun, der hat ja gewiß viel Geld,“ spottete der Kommissar, während er die aus der Matratze hervorgezogenen Gegenstände einzeln prüfte.

Die Wittwe, deren gute Meinung von ihrem bisherigen Mieter urplötzlich verschwunden war, sein ichen, lachte spöttlich. Damit sei es auch nicht weit her, meinte sie dann. Schneidewin habe freilich immer pünktlich bezahlt, aber es sei ihm im Uebrigen die drei Monate über, während welcher er bei ihr gewohnt, herzlich schlecht gegangen. Ob habe er nicht das Nötigste zum Essen gehabt; dennoch habe er seine lärglichen Wahlgelten mit einem Hunde getheilt, einem schredlichen Thier, das ihm nicht einmal gehört habe.

(Fortsetzung folgt.)

Provins und Umgegend.

† **Freiburg, 26. Juni.** Eine Revolver-affaire spielte sich am Sonntag in Gerbroda gelegentlich eines Tanzvergnügens ab. Dort erschienen die Arbeiter S. aus Hammerroda und W. aus Schlebroda und benahmen sich wiederholt in der unflätigsten Weise, so daß sie schließlich mit Gewalt aus dem Saale entfernt werden mußten. Bei der jetzt folgenden Prügelei zog W. plötzlich einen Revolver hervor und gab zwei Schüsse auf den Landwirth S. ab, traf aber glücklicherweise nicht diesen, sondern seinen Gefolgsmann S. W.'s Strafe dürfte um so schwerer ausfallen, als er auch bei seiner Verhaftung dem Beamten Widerstand leistete und diesen, um die Freiheit zu erlangen, mit Geld zu bestechen versuchte. — Die Heuernte auf den Unstrutwiesen hat quantitativ und qualitativ ein sehr günstiges Ergebnis geliefert.

† **Querfurt.** Der aus dem Rittergut Oberhof Loderleben vom Bodenraum abgestützte Arbeiter Haase ist in der Halleischen Klinik seinen Leiden erlegen. Eine Frau und acht zum Theil noch schulpflichtige Kinder betrauern den hohen Verlust.

† **Halle.** Ueber einen hübschen Studentenult und seine noch hübscheren Folgen wird Nachstehendes erzählt. Dieser Tage irrte in unserer Muffenstadt eine der vielen hier bestehenden studentischen Verbindungen ihr Stützungsfeß. Bei dem Kartenräucherspielen wurden eine Menge sogenannter Bierkarten verwendet; darunter auch eine, welche nach dem bekannten Studententum folgende Adresse hatte: „An seine Durchlaucht, den tapferen Fürsten Bischof, Serbiens greifen Hospodar, auf dem Schlosse von Gradeseo, hinterwärts von Lemesdar.“ Beim Postamate Lemesdar scheint nun ein unflätiger Beamter zu sein; denn es ist an einen der Unterfertiger folgende launige Korrespondenzkarte (Poststempel Lemesdar 18. Juni 1894) eingelaufen:

Sehr geehrte Herrschaften,
 Kennt nicht die Geographie,
 Denn hinterwärts von Lemesdar
 Gab's ein Gradeseo nie.
 Und wenn auch ein Gradeseo war,
 Bischof ist nicht dort.
 Denn seit die Bischofzera hier
 Ist er schon längstens fort.

† **Beitz, 26. Juni.** Spurlos verschwunden ist seit einigen Tagen der hiesige Registrar Alfred Dommitz. Die Kleidung, die er trug, bestand aus leichtem grauen Sommerjacketanzug und schwarzem Hut. Er führte eine goldene Uhr mit Kette bei sich und

30 bis 40 Mark. Dommitz ist, nach einem Signalement, das der „Beiz. Anz.“ veröffentlicht, von schwächlicher Gestalt, 1,66 Meter groß, 22 Jahre alt, hat hellblondes Haar, kleinen blonden Schnurrbart und Wälchen im Gesicht. Alle diejenigen, welche Auskunft über den Verbleib des Verschwindenen zu geben vermögen, wollen solche an den Vater, Hotelbesitzer Edmund Dommitz in Liebenhül in Döhrpenz gelangen lassen.

† **Wittenberg, 24. Juni.** Die Enthüllung des Bugenhagenedenkmals fand heute statt und gestaltete sich zu einer erhebenden Feier. An dem Festgottesdienst nahmen die städtischen und Kreisbehörden, das ganze Offizierskorps der Garnison und zahlreiche gläubige Gäste, darunter der Schöpfer des Denkmals, Bildhauer Janensch (Berlin) Theil. Die Festpredigt und die Weiherede hielt der Superintendent D. Quandt. Das von einem Eisenegger ungenannte Denkmal besteht aus einem vierseitigen Pfeiler von schließlichem Granit im gotischen Stil, dessen Flächen polit, dessen Säulenenden aber in gestochter Arbeit ausgeführt sind. Der Pfeiler trägt die von Janensch modellirte, von Gladenberg gegossene Reliefskulptur Bugenhagens. Als einzige Inschrift trägt der Pfeiler den gestochten Namen Johannes Bugenhagen. Das ganze Denkmal hat eine Höhe von fast 3 Meter und ist auf dem Kirchplatze aufgestellt, dessen Gartenanlagen für diesen Zweck modernisirt sind.

† **Erfurt, 25. Juni.** Die Unglücksfälle auf der hier vor einigen Wochen dem Betriebe übergebenen elektrischen Straßenbahn mehren sich in auffälliger Weise. Vor acht Tagen wurde auf der Poststraße ein junger Mann todtgefahren, dann ging ein kleines Kind eines Beines verlustig, und am Sonntag, ercignete sich wiederum ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgange. Der Soldat Luhn vom 3. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 71 glitt auf der Steigerstraße beim Abpringen vom Motorwagen aus und gerieth unter den angehängten Sommerwagen. Dessen Räder zermalmten dem Unglücklichen beide Beine. Kurz vor der beabsichtigten Amputation trat der Tod ein.

† **Leipzig, 26. Juni.** Ein verheerender Brand hat gestern die Fabrikräume der Firma Erler u. Co. Rauchwaarenfabriker in Leipzig-Plagwitz vollständig vernichtet. Den Bemühungen der Feuerwehrgelang es, den gewaltigen Brand, der einen z. B. noch nicht übersehbaren Schaden durch die Vernichtung vieler Tausende ganz und

halbfertiger Felle angerichtet hat, auf das Etablisement selbst zu concentriren und so eine höchst bedeutende Gesfahr von der unmittelbaren daran gelegenen feuergefährlichen Fabriken abzuwenden. Die Entstehungsursache des Brandes ist nicht aufgeklärt.

Vermischte Nachrichten.

* (Der Besuch des deutschen Bundes-schießens) in Mainz ist, wie bekannt, ein ganz außerordentlich reger gewesen. Im Ganzen sind während des Besuchs der Festtage 120 000 Zugschoten und 270 000 Schalenpulverarten abgefeuert worden. Die Einnahmen werden die Ausgaben etwa bedecken.

* (Zum Fall von Seede) wird noch geschrieben: Selten, selbst in Siegen nicht, ist ein so empfindlicher, scharfer Winterwind mit ununterbrochenem Getriebe gewesen, seitdem keine hier gerade die Feinden Seite so ausgeübt worden, wie in diesem Fall. Die Straßassen sind neben zwei oder drei Firmen, welche den Besuch vertragen können, durchweg Handwerker, Bauern, kleine Geschäftleute und kleine Beamte, die durch die Kälte erkrankt sind. Die Entschädigung, nicht bloß der Verluste, sondern auch des ganzen Verlustes wegen, ist ungeheuer groß; man bedauert, daß der Versicherungsbau, als er die Wirklichkeit erkannte, Herrn von Seede, anstatt ihn sofort verhaften zu lassen, gestattet, sich dem irdischen Richter zu entziehen. Ob es überhaupt zu einer Klärung der Sache vor Gericht kommen wird, ist sehr fraglich, da es heißt, daß sich auch der verhaftete Richter das Leben genommen habe.

* (Ein dankbarer Mittagsgast.) Zu der in der Zeitschrift in Berlin erschienenen Frau G. kam vor ungefähr vier Jahren in der Winterzeit ein junger Mann, welcher sie um ein Mittagessen antrah. Gleich hinter dem Wohnzimmer tauchte der Mann eines Schuhmannes auf, der dem Betteilhaber die Treppe hinauf gestiegen war. Der Schuhmann wollte den Mann kennenlernen; Frau G. aber erklärte dem Beamten, daß sie jenen zum Teppichsaugen angenommen habe, worauf der Schuhmann unerrückter Sache wieder abziehen mußte. Der junge Mann, ein arbeitsloser Dünker, mußte der Frau nicht Dankes genug für ihre Handlungswelt, zumal ihm durch Wochen hindurch von der menschlichen Wohlthat Dame erlaubt wurde, jeden Tag in der Küche vorzusprechen und sich seit zu essen. Nach ungefähr drei Wochen blieb er plötzlich aus und ließ nichts mehr von sich hören. Dieser Tage nun klangelte es bei Frau G., und als sie öffnete, besah sie sich einem feinen gekleideten Herrn und einer Dame gegenüber, der sich als jener arbeitslose Dünker zu erkennen gab. Derselbe war zur landwirthschaftlichen Anstellung nach Berlin gekommen und wollte den Aufenthalt hier nicht vorüber gehen lassen, ohne mit seiner Frau der Dame, durch deren Güte er seinerzeit vom Untergange gerettet worden war, nochmals zu danken. Es ging ihm jetzt recht wohl; er sei Besitzer einer fett gebenden Wäcker in München und habe sich vor kurzem glänzend verheiratet. Mit Wägen und Vieh habe er endlich die neue Adresse der Dame ansichtig gemacht. Zugleich bat er sie, einige Geschenke als Zeichen seiner Dankbarkeit freundlich anzunehmen.

Gerichtshandlungen.

— **Stendal, 26. Juni.** Der kleine Ort Sandow a. B. erlebte sich seit dem Frühjahr v. J. in be-

stänbiger Aufregung. Ein wegen Verleitung von Polizeibeamten gegen vornehmeren Pfaffen Platenstall war in einer Wäcker nach Schluß eines Landvergnügens im hiesigen Lokale dort mit dem Polizeibeamten Seidenhauer und dem Wäckerwäcker Ehrenreich in Konflikt gerathen, hätte die Beamten außerordentlich scharf bestraft und sollte auch dem Seidenhauer Widerstand geleistet haben. Das Schöffengericht zu Sandow verurtheilte ihn 1. J. neben einer Geldstrafe wegen Verleitung und wegen der Fälligkeiten zu 1 Monat Gefängnis. Er hatte zwar dem Widerstand bestritten, das Schöffengericht hatte aber seit langen Jahren dort anlässigen und gutstimmenden Polizeibeamten und unbilden Wäcker geschickt. Platenstall legte Verwahrung ein und brachte vor die hiesige Strafkammer eine erhebliche Reihe scheinbar einwandfreier Thesen, welche behaupteten, daß nicht er den Seidenhauer angegriffen, sondern dieser ihn ohne Grund von dem Eintritt am Anlange der zum Wäcker Pfaffen Platenstall Treppe herabgestiegen habe. Es erfolgte darauf seine Freisprechung, gegen die beiden Beamten aber wurde die Anklage wegen je dreier Wäcker erhoben. Die Anklagen erregende Affäre beschloß nun das hiesige Schöffengericht. Auch hier fanden sich die Sandower Parteien sehr gegenüber. Die scharfe und gegenwärtige Wäckerwäcker, der Oberprocurator und der amtierende Richter, der städtische Polizeibeamte, der Amtsträger und der Gerichtsschreiber des Ortes — sie alle traten für die angeklagten Polizeibeamten ein und hielten einen Bruch der Ehrschuld auf Seite derselben für unentbehrlich. Der ganze Platenstall-Konflikt handelte davon, wie man für diesen ein, und in unaufrichtigen für und Wäcker so sich die Ehrschuld verhandeln bis zum letzten Abend hin. Schließlich bezugte der Staatsanwalt das Schulbig in allen Fällen gegen die Angeklagten, die man wohl als Polizeibeamte schuldig mißte, so lange sie in berechtigter Ausübung ihrer Ämter handelten, doppelt aber bestrafen müßte, wenn sie sich zu Wäckerwäcker und gar zu Wäckerwäcker ließen. H. v. D. Friedmann aus Berlin trat dagegen in längerer Rede die völlige Unschuld seiner Klienten. Der Wäckerwäcker des obigen Anlaufs auf Reichardt a. B. G. erfolgte die Freisprechung der Angeklagten, die übrigen während des ganzen Jahres im Amt geblieben waren. Polizeibeamten Seidenhauer hatte in voller Umtosung auf der Anklagebank Platz genommen.

Wer

von unseren geschätzten Lesern zum 1. Juli

umzieht,

den bitten wir, unserer Expedition entweder mündlich oder per Karte, oder auch den Aussträgern, unverzüglich seine

neue Adresse

mitzutheilen, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.